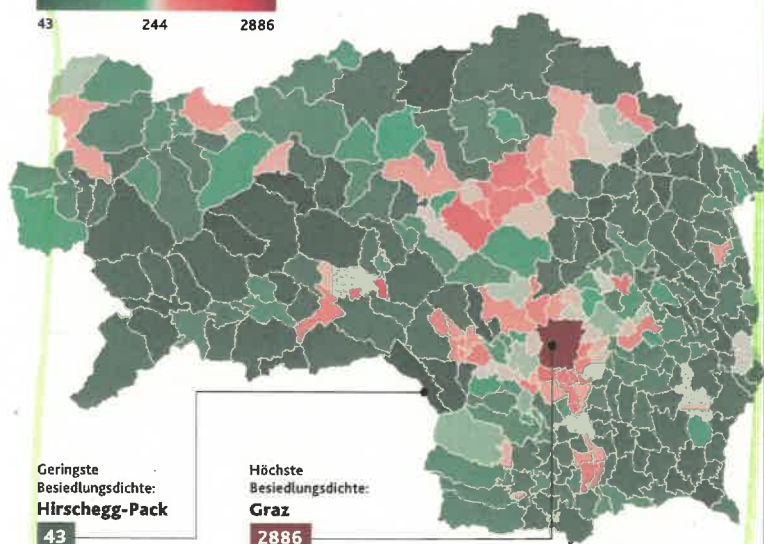


BESIEDLUNGSDICHTE IN DER STEIERMARK

DURCHSCHNITT: 244 PERSONEN PRO KM²

Krone KREATIV | Quelle: Land Strmk/Referat: Gemeinden und Wahlen;
Landesstatistik (Datenbearbeitung: Heinz Wassermann/FH Joanneum)

43 244 2886



Geringste
Besiedlungsdichte:
Hirscheegg-Pack
43

Höchste
Besiedlungsdichte:
Graz
2886

Heimspiel für die Schwarzen in dünn besiedelten Regionen

Bezirkstädte und Gemeinden im Grazer Speckgürtel sind
am dichtesten besiedelt – ÖVP schneidet hier schlechter ab

Die Steiermark wird zunehmend dichter besiedelt. 2019 lebten im Landeschnitt 238 Personen pro km², heuer waren es schon 244 Personen. Wobei nur 63 Gemeinden über dem Landeschnitt liegen, 222 Gemeinden hingegen darunter. Kurios: Wildon befindet sich genau im Landesdurchschnitt.

Am dichtesten besiedelt ist die Landeshauptstadt Graz mit 2886 Personen pro km². Es folgen im Ranking weitere Städte wie Knittelfeld, Leoben, Zeltweg und Weiz, aber auch einige Kommunen aus dem

Grazer Umland sind vorne dabei, etwa Seiersberg-Pirka und Hausmannstätten.

Am wenigsten dicht besiedelt ist Hirscheegg-Pack mit 43 Personen pro km². Mit Wildalpen, Pusterwald und Hohentauern folgen weitere walddreiche Gemeinden mit viel Gegend.

Im Bezirk Murau befindet sich die Besiedlungsdichte in allen 14 Kommunen unter dem Landeschnitt. Der Gegenpart ist der Raum Graz und Graz-Umgebung, hier sind fast 60 Prozent der Gemeinden dichter besiedelt als der steirische Durchschnitt.

Bei der Landtagswahl im Jahr 2019 triumphierte die ÖVP bei den dünner besiedelten Gemeinden mit 45% und war so mehr als doppelt so stark wie die SPÖ (21%). Bei den dichter besiedelten Regionen war der Vorsprung viel knapper (28,1% für die ÖVP, 24,8% für die SPÖ).

J. Traby

Mehr Informationen und
Grafiken unter krone.at/stmk



Die Werte
für alle
Gemeinden:
QR-Code
scannen!

Idylle



**Steiermark
Vermessung**

Hirscheegg-Pack ist in
der Steiermark am
dünnsten besiedelt –
wie Politik und Bürger
gegen Abwanderung
und für eine lebendige
Gemeinschaft kämpfen

Dichter Wald, so weit das Auge reicht, grasende Kühe auf weitläufigen Weiden und der wie ein norwegischer Fjord anmutende Packer Stausee: In der weststeirischen Gemeinde Hirscheegg-Pack drängt sich die Kategorisierung „beschauliches Idyll“ regelrecht auf. Die Kommune an der Grenze zu Kärnten erstreckt sich über fast 100 Quadratkilometer, über weite Strecken dominieren Wald und Alm.

Das lockt viele Wanderer und Schwammerlsucher in die Region. Ihre Heimat nennen die Gemeinde Hirscheegg-Pack aber gerade einmal 1000 Menschen.

Wie in vielen entlegenen Regionen ist die Bevölkerung zuletzt geschrumpft. Verwaiste Gasthäuser lassen lebhaftere Zeiten erahnen, als der Verkehr noch in Massen über den Packsattel rollte, bevor die A-2 Südautobahn voll ausgebaut war. „In den letzten 20 Jahren hat die Bevölkerung kontinuierlich abgenommen. Jetzt sind wir aber stabil und haben sogar wieder eine leicht steigende Tendenz“, erklärt Bürgermeister Johann Schmid.

schweißt das Dorf zusammen



Viel Gegend, wenige Menschen
rund um den Packer Stausee.



Johann Schmid: „Brauchen Infrastruktur“ Annemarie Gössler engagiert sich stark Martina Pöschl hat Greißler übernommen

Wer genauer hinsieht, bemerkt auch gleich: In der vermeintlich verschlafenen Kommune tut sich wieder was. Im Gemeindeamt in Hirscheegg gibt es etwa einen Bankomat und eine Postservicestelle. „Das ist Infrastruktur, die die Leute brauchen und wollen – aber auch nur zu erhalten ist, wenn die Gemeinde kräftig mitfinanziert“, so der Ortschef.

Finanzlage angespannt wie lange nicht mehr

Dabei steht es um die Finanzen alles andere als rosig: „Die Kosten sind explodiert, während die Ertragsanteile schrumpfen. Darauf sind wir aber stark angewiesen. So angespannt wie jetzt war es in 35 Jahren noch nie“, sagt

Schmid, der Anfang der 1990er-Jahre in Pack Bürgermeister wurde.

Dennoch kämpft die Gemeinde um den Erhalt wichtiger Institutionen, wie den alteingesessenen Greißler in Hirscheegg, dessen Langzeitbetreiberin letztes Jahr in Pension gegangen ist. Die Gemeinde ist auf die neue Pächterin zugegangen und hat ihr anfangs bei der Pacht unter die Arme gegriffen. „Ich bereue es keine Sekunde. Ich kenne die meisten meiner Kunden persönlich, es geht bei uns sehr herzlich zu“, sagt die Hirscheeggerin Martina Pöschl, die den Nah- & Frisch-Markt samt Trafik übernommen hat.

Szenenwechsel in den zehn Autominuten entfer-

ten Ortsteil Pack. Wir treffen beim ehemaligen Gasthaus Packerhöhe auf Annemarie Gössler. Sie ist unter anderem als ehrenamtliche Religionslehrerin an der privaten Volksschule Pack tätig. Seit die öffentliche Schule vor rund zehn Jahren geschlossen wurde, wird sie von einem Verein geführt, inklusive Tagesmutter-Betreuungsstätte. Acht Kinder drücken heuer hier die Schulbank.

„Blechwirtin“ freut sich über kleinen Treffpunkt

Bekannt ist Gössler inzwischen auch als „Blechwirtin“ – sie betreibt im alten Gasthaus nämlich einen Automaten, wo sich Einheimische und Durchreisende mit

Getränken sowie kleinen Snacks und Lebensmitteln versorgen können. „Durch den Automaten hat sich die Packerhöhe wieder zu einem kleinen Treffpunkt entwickelt“, freut sich Gössler.

Doch der Automat wird schon bald weichen müssen: Die Gemeinde, die die Liegenschaft vor über zehn Jahren gekauft hat, plant hier ein „Multifunktionsgebäude“. Neben einem Veranstaltungssaal wird ein Gastro-Betrieb samt Zimmern Platz finden. „Dann gibt es an diesem Top-Platz mit Panoramablick endlich wieder eine Einkaufsmöglichkeit“, hofft der Bürgermeister, dass auf der Pack wieder lebhaftere Zeiten einkehren.

Hannes Baumgartner